



Pantomime Christoph Gilsbach begeisterte die Besucher.



Den Grundstein für die Hospizgruppe legten Lucie Beuckmann (links) und Aloysia Brunstein. Bilder: Huster

Lebendige Begegnung mit dem Tod

Herzebrock-Clarholz (hua). Die Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz steuerte zum 20-jährigen Bestehen den Besuch des Münsteraner Pantomimen Christoph Gilsbach mit einem Auftritt zum Thema „Das Leben – eine lebendige Begegnung mit dem Tod“ bei.

Ohne Worte alle Gefühle der Welt darzustellen, diese Kunst beherrscht Gilsbach hervorragend und zog sein Publikum in den Bann. Eitelkeit, Stolz, Trauer – mit seinem einfühlsamen Spiel traf er die Thematik des Hospizvereins und erhielt nach dem

Ende voller Hoffnung und Lebensfreude verdienten Applaus. Beim gemütlichen Ausklang erhielten Monika Brinkmann und ihr Team von allen Seiten Lob und Anerkennung für das Fest, aber auch für ihre ehrenamtliche Arbeit.

19 Frauen spenden Sterbenden und Angehörigen Trost

Herzebrock-Clarholz (hua). Seit 20 Jahren besteht die Hospizgruppe in Herzebrock-Clarholz als eigenständiger Verein. Ein Grund, einzuladen und zu feiern. Und so begrüßten die Vorsitzende Monika Brinkmann und ihr Team am Samstag in der evangelischen Kreuzkirche viele Gäste und Weggefährten.

Zu Beginn stand ein geistlicher Kurzvortrag, den Silke Elbracht vom Hospizverein zusammen mit dem evangelischen Pastor Achim Heckel und dem katholischen Diakon Arnold Stuckstätte vorbereitet hatte. Die drei fanden passende Worte zum Thema des Hospizvereins: Dass der Tod zum Leben gehört, niemand aber allein mit dieser Herausforderung umgehen muss.

Danach gaben Monika Brinkmann und das Gründungsmit-

glied Anita Maasjosthusmann bei einem Glas Sekt einen launigen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre. Herausgehoben wurde der Einsatz von Lucie Beuckmann und Aloysia Brunstein, die 1999 den Grundstein für den Hospizverein legten. Elisabeth Schultheis-Kaiser vom Gütersloher Hospiz- und Palliativ-Verein wurde für ihre Unterstützung gedankt. Unter anderem wurden Interessierte in drei Kursen an die Aufgaben herangeführt, todkranken Menschen in ihrer letzten Lebenszeit zur Seite zu stehen und ihnen Trost und Hilfe zu geben. Derzeit sind 19 Frauen in diesem Bereich aktiv. Einige engagieren sich zudem in der Beratung zur Patientenverfügung und zur Vorsorgevollmacht oder helfen auch Hinterbliebenen bei der Verarbeitung ihrer Trauer.